Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 118. Freitag, den 1. Oktober 1847.

Berlin, vom 28. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Königl. Hoheit, und dem Premier-Lieutenant, Grafen Bismarck von Bohlen des Garde-Dragoner-Regiments, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, vom 30. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Post-Direktor Mettingh in Arnsberg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Das 36ste Stück der Gesetzsammlung enthält unter No. 2889. Die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde nebst dem dazu gehörigen dritten Nachtrage zum Statut der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, betreffend die Emission von 23,000 Stück Prioritäts-Obligationen über zusammen 2,300,000 Thlr. Courant. Vom 20sten August d. J.

Düsseldorf, vom 26. September.

(A. Pr. Z.) Gestern Abend nach 6 Uhr kamen Se. Majestät der König von Kaiserswerth hier an und geruhten im Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich abzusteigen und an dem dort veranstalteten Balle Theil zu nehmen.

Von der Donau, vom 18. September.

(Magd. Z.) Man hört hier laut aussprechen, daß es die seitherige Cabinetspolitik sei, welche die vielen, jetzt in Oesterreich bestehenden Verlegenheiten herbeigeführt habe. Und allerdings hat unser Cabinet nach keiner Seite hin erfreuliche Aussichten. In Deutschland ist man seinem Systeme nicht hold, weil man sich daran gewöhnt hat, von hier aus das Stabilitätsprinzip und den Rückschritt allerorten unterstützt zu sehen; die Stände nicht nur in Böhmen, sondern auch hier in Niederösterreich und in Steyermark sind mit Anforderungen und Beschwerden in einer so nachdrücklichen Sprache aufgetreten, wie sie eine solche früher nicht zu führen wagten; sie erheben Klage über den Druck der alle Jahre sich vermehrenden Beamtenzahl, die jetzt schon die ungeheure Ziffer von 160,000 überschritten hat. Demnächst steht die Eröffnung des Ungarischen Landtags bevor, der sehr stürmisch zu werden droht. Hier scheint man nachgeben zu wollen, weil die Magyaren laut erklären, die Zeit des Hinausschiebens und Zauderns sei vorüber. Die Italienischen Händel sind bekannt. Man weiß hier allgemein, daß die Lombardei nicht minder schwierig ist, als die übrigen Italienischen Länder. Die Bewegung in Italien gewinnt aber gerade dadurch einen sichern Boden, daß sie den Papst zum Hort und Leiter hat. In Tyrol führt man bittere Beschwerde über die Jesuiten, welche von der Regierung dort noch mehr begünstigt werden, als in andern Theilen der Monarchie, was seine schlimmen Früchte bereits sattsam getragen hat und noch schlimmere tragen wird. Endlich ist Galizien in einem nichts weniger als befriedigenden Zustande; der Adel grollt der Regierung, und wer mag es ihm nach alle dem, was vorgegangen, verargen, daß er unversöhnlich ist? Aber auch die Bauern sind jetzt erst recht schwierig und werfen nun den Haß, mit welchem sie früher den Adel verfolgten, auf die kaiserlichen Beamten, von denen sie sich betrogen

glauben. Gewiß ist, daß ihnen die Versprechungen, welche die Beamten machten, nicht gehalten worden sind und auch nicht gehalten werden konnten. Man hatte ihnen völlige Robothfreiheit angekündigt und nun müssen sie doch frohnden. Auch mißfällt ihnen, daß sie allmälig von dem Wahne: der Kaiser habe die zehn Gebote abgeschafft! zurückkommen. Nach und nach wird die lautere und klare, durch hunderte von Thatsachen belegte Wahrheit über die Galizischen Ereignisse bekannt. Es ist ein schauerliches Nachtstück, schauerlicher wie die dunkelsten Partieen der wildesten Zeit in der Französischen Revolution. Welchen Ausgang alle die zusammenstürmenden Verlegenheiten nehmen werden, vermag jetzt Niemand zu sagen.

Schwerin, vom 20. September.

(H. C.) In Angelegenheiten der Mecklenburgischen Eisenbahnen erfährt man, daß das Deficit 1,200,000 Thlr. betrage, und daß die Capitalisten, in deren Händen die größte Masse der Actien sich befindet, erklärt haben sollen, sie würden zu der für die nächsten Tage ausgeschriebenen neunten Einzahlung keinen Pfenning hergeben. Sollte letzterer Fall, was jedoch sehr zu bezweifeln ist, wirklich eintreten und das Land, d. h. Regierung und Stände, keine Garantie für eine baare Anleihe oder für die Zinsen von Prioritäts-Actien übernehmen wollen, so würde nach §. 5 der Concession der Gesellschaft vom 20. Januar 1846 von Seiten der Regierung eine Frist zur Vollendung der Bahn gesetzt und, falls diese nicht innegehalten wird, zum Verkauf der Bahn geschritten werden müssen. Die auf den 27sten d. Mts. ausgeschriebene außerordentliche General-Versammlung wird demnach um so mehr eine entscheidende sein, als im ganzen Lande wohl nur eine Stimme darüber herrscht, daß die Bahnen, nachdem sie einmal so weit gediehen sind, unmöglich unvollendet liegen bleiben können.

Vor einigen Tagen ist der Oberbaurath Neuhaus hier angelangt, um gemeinschaftlich mit dem Director Arndt die der nächsten General-Versammlung vorzulegenden Special-Anschläge für den Weiterbau der Eisenbahnen zu revidiren. Das an der Westseite des Louisenplatzes, eines der größten und schönsten in Norddeutschland, belegene Empfangsgebäude, ist am 15ten d. M. eröffnet worden.

Ulm, vom 23. September.

Der aufgeregten Stimmung, welche Ausgangs voriger Woche in unserer Stadt herrschte, ist nachträglich ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein betrunkener Festungs-Schachtmeister fällt in der Nacht vom Dinstag auf den Mittwoch einen heimkehrenden Bürger an. Dieser ruft die vorübergehende Militair-Patrouille zu Hülfe, welche den Lärmmacher verhaftet und auf die Wache abführen will. Unterwegs entweicht er; der Unteroffizier der Patrouille ruft ihm ein mehrmaliges Halt zu; er gehorcht nicht; da dringt ihm, genau auf der Stelle, wo sich am 1sten Mai die Reiterei und die Tumultuanten feindlich gegenüber standen, eine Kugel in den Schenkel. In Folge dessen ist er gestern Vormittag verschieden; der Unteroffizier ist vorläufig in Arrest gekommen und eine Untersuchung eingeleitet worden. Die öffentliche Meinung ist mit ihrem Urtheil schnell fertig und sagt ziemlich gleichlautend: „Es ist ihm sein Recht geschehen.“ Wir wollen dagegen auch nicht streiten, können aber die Bemerkung nicht unterdrücken, daß, wenn das Unglück Einem aus dem Honoratioren-Stande begegnet wäre (der sich im betrunkenen Zustande höchst wahrscheinlich auch der Patrouille entrissen hätte), man vielleicht andere Ansichten hören würde. Und das ist sehr beklagenswerth. Dabei ist nicht zu übersehen, daß das Militair in diesem Augenblicke, weil ihm der befürchteten Unruhen wegen der sehnlichst erwartete Urlaub verweigert wurde, ziemlich erbittert, und der verhängnißvolle Schuß auf Rechnung dieser Erbitterung auch wohl theilweise zu setzen ist, abgesehen davon, daß vorher noch untersucht werden müßte, ob die Patrouille wirklich zu dem äußersten Mittel greifen mußte. Höherem Befehle zufolge sind von den kaum beurlaubten Soldaten wieder 40 Mann auf die Compagnie in die hiesige Garnison zurück beordert worden. Auch die Schildwachen haben scharf geladen; im Uebrigen ist von Aufregung oder gedrückter Stimmung nichts zu merken.

Hamburg, vom 21. September.

Unsere Börse ist in einer seit der Juli-Revolution noch nicht dagewesenen Bestürzung und Entmuthigung. Jede Post aus England wird mit Zittern und Zagen erwartet; denn der furchtbare Schlag, welchen der dortige Handel in seinen angesehensten und, wie es seither schien, sichersten Repräsentanten erhielt, muß seine Rückwirkung auf den ganzen Weltverkehr üben. Man rechnet die Summe der seit den letzten drei Monaten in England Statt gefundenen Fallimente auf nahe an 80 Millionen Thlr. Ist nun zwar dabei unser Platz direct mit kaum mehr als 50,000 Thlrn. betheiligt, so weiß doch Niemand, von wo indirect her der Blitz einschlagen kann. Das Geschäft befindet sich dermalen in einer Krisis, wo die zuverlässigsten Garantieen nicht mehr ausreichen. Der Fall eines Hauses wie Reid, Irwing & Comp. muß den unmittelbaren Fall auswärtiger Häuser nach sich ziehen, und wenn auch dieselben in Schweden, Rußland und Frankreich — Herr Fould in Paris soll mit einer Million Frs. betheiligt sein — zu suchen sind, so läßt sich doch gar nicht voraussagen, zu welchen Folgen die Verbindungen führen, welche sie mit hiesigen Kaufleuten notorisch unterhielten. Zu diesem großen Banke-

rotte des Waarengeschäfts kommt noch das anhaltende Sinken aller Fonds und Staatspapiere.

(Berl. N.) Es ist nunmehr, nachdem der Entwurf des Wechselgesetzes hierher mitgetheilt worden, ganz entschieden, daß Hamburg auf dem dazu sich vorbereitenden Congresse durch einen Abgeordneten vertreten sein werde, dessen Instructionen dahin gehen, zu einer möglichst engen Vereinigung bereitwillig die Hände zu bieten. Nicht allein unsere Juristen, sondern auch unsere Kaufleute, die vom praktischen Gesichtspunkte urtheilen, sind Einer Stimme über die vortreffliche Arbeit, welche die Preußische Regierung mit dem gedachten Entwurfe vorgelegt hat. Wohl nur zu billigen ist, daß der Hamburger Deputirte ein Kaufmann sein wird, und wenn das Gerücht, welches den Senator Lutteroth bezeichnet, sich bestätigen sollte, so könnte die Wahl nicht glücklicher ausgefallen sein. Gewiß werden die von den anderen Staaten zu Deputirten erkorenen Beamten seinem praktischen Rathe die gebührende Anerkennung angedeihen lassen und die Wissenschaft vermitteln mit der Erfahrung des Lebens. Von Bremen und Frankfurt sollen gleichfalls Kaufleute ernannt sein.

Frankfurt, vom 24. September.

(Voss. Z.) Am Abend des Vorgestrigen fand zu Darmstadt im „Darmstädter Hof“ eine Versammlung der die kirchliche Reform vertretenden Männer statt. Es sind u. a. zu nennen Uhlich, der durch Akklamation zum Präsidenten ernannt wurde, Geh.-Rath Jonas, Prediger Jonas, Graf von Schwerin, Dr. Zille, Professor Dittenberger, Sydow, Krause, Voigdt, Zittel, Todt, Dr. Freudentheil u. s. w. Es wurden von mehreren Anwesenden sehr interessante Vorträge gehalten und mehrere die kirchl. Reform zu fördernden Beschlüsse gefaßt, unter diesen ist namentlich der hervorzuheben, daß die „Kirchenzeitung“ des Dr. Zille in Leipzig als das Centralorgan der kirchlichen Reform anerkannt werden solle und die Versammlung trennte sich erst lange nach Mitternacht und wird die Darmstädter Generalversammlung somit auch für die Reformsache folgewichtig sein.

Holländische Grenze, vom 23. September.

Die Niederländische Regierung hat die ersten Schritte gethan, die ewigen Klagen wegen des Rhein-Flußbettes zu beseitigen. Wie wir eben hören, hat sie Bevollmächtigte ernannt, welche das ganze Gebiet der Waal, des Rheines und der Yssel bereisen sollen, um die Ufer, die Leinpfade und das Fahrwasser zu besichtigen, die schadhaften und der Reparatur bedürftigen Stellen aufzuzeichnen und dem Ministerium Mittheilung zu machen. Bestätigt sich diese uns von sehr zuverlässiger Seite kommende Nachricht, so werden wir binnen Kurzem die verschiedenen Arme des Rheines neu aufleben sehen. Werden die Tiefbauten mit gehöriger Umsicht vorgenommen, so wird es nicht allzu lange währen, und wir werden den Rhein entlang directe Seeschiffe bis Köln schwimmen sehen.

Paris, vom 20. September.

Ehegestern Nachmittags begaben sich der König, die Königin, die Herzogin von Orleans, der Graf von Paris, Madame Adelaide und sämmtliche anwesende Mitglieder der königlichen Familie, gefolgt vom Kriegsminister 2c., aus dem Schlosse von Compiegne in die Lagerabtheilung Orleans, die sie zu Fuß besichtigten. In den bereitstehenden Wagen fuhren sie dann nach den Lagern Nemours, d'Aumale und Montpensier. Der König ließ hierauf die ausgerückten Truppen die Revue passiren und ward mit der königlichen Familie überall von dem zahlreich versammelten Publikum mit lautem Beifall begrüßt. Abends spielte die Truppe des Théâtre français im Schlosse. Gestern langte Hr. Guizot in Compiegne an. Dem Commerce zufolge ist der Russische Generallieutenant Graf Medem zu den Manoeuvres dort eingetroffen. Auf sein Erscheinen am Hofe, als das eines mit dem kaiserlichen Vertrauen besonders beehrten Mannes, wird viel Gewicht gelegt.

(Hamburger Corresp.) Als der Moniteur die Ernennungs-Verordnung des Prinzen von Aumale zum General-Gouverneur von Algier brachte, rief der entsetzte Constitutionnel: „Dreimal Wehe!“ aus und sagte: „So etwas habe selbst die Restauration nicht zu thun gewagt.“ Armer Constitutionnel! das war ja eben die Ursache, daß die Restauration fiel, weil sie nicht wußte, wie viel man thun könne, wenn man es nur mit Methode und Manier thue. Die Charte ist sehr elastischer Natur und in den 17 Sessionen, die seit 1830 gehalten worden sind, hat man Tausende von Gesetzen gemacht, die, wie die September-, die Associations- und andere Repressiv-Gesetze die Bestimmungen der Charte geradezu aufheben. Aber auch an die Gesetze kehrt man sich wenig, und die heutige Ernennung der Generäle Reilhe und Dode de la Brunnerie beweiset dieses wieder. Das Gesetz vom 4ten August 1839 über die Organisation des Generalstaabes der Armee stellt unwiderruflich fest, daß in Friedenszeiten nicht mehr als sechs Marschälle existiren dürfen. Wir haben deren nun fünf: Soult, Molitor, Gérard, Sebastiani und Bugeaud — und zwei dazu macht: sieben. Es dürfte nicht uninteressant sein, einige Details über die beiden neuen Marschälle zu erhalten, die nur deshalb so eilig befördert wurden, um den Herzog von Aumale an die Reihe zu bringen, für den die Generalgouverneurs-Stelle von Algier den Vorwand zur Ertheilung des Marschallstabes giebt. Reilhe konnte man nicht übergehen, ohne die öffentliche Meinung allzu sehr aufzureizen, und Dode de la

Brunnerie hatte man für die Leitung und so rasche Beendigung der Befestigungen von Paris den Marschallsstab versprochen. Jetzt sind keine bedeutende Competenten mehr vorhanden und so wird der Herzog von Aumale den nächsten Feldzug in Algier oder in Marokko commandiren, und dann Marschall werden.

(D. A. Z.) Die Börse ist noch immer krank, sehr krank; sie siecht seit länger als zwei Monaten an einer anhaltenden Baisse oder vielmehr an einem bösartigen Wechselfieber, in welchem Frost und Hitze sie sich abwechselnd zuwerfen. Noch ist gar nicht abzusehen, wann und wie diese leidige Krankheit sich bessern wird, womit alle öffentlichen Effecten behaftet sind. Die 3procentige Rente ist seit Anfang dieses Monats beinahe um 2 Fr. gefallen; die Nordbahn-Actien, einmal schon 10 Frs. unter Pari, stehen nur noch eine Kleinigkeit über ihren Nennwerth, und die Curse der andern Eisenbahnen gehen mehr oder weniger herunter. Die vielen Französischen Eisenbahnactien, die aus England herübergeschickt und im Auftrage dortiger Häuser verkauft werden, drücken auf den hiesigen Platz, der in einem Augenblicke, wo das Geld rar ist, zu schwache Schultern hat, um die Last aller dieser Valuten zu tragen, und so kommt es, daß dieselben von Tag zu Tag an Werth verlieren. Ueberdies sind einige Pariser Häuser bei den letzten Englischen Fallimenten, deren kolossale Bankrottmasse sich auf mehr als 100 Millionen beläuft, stark compromittirt, und ebenfalls genöthigt, wie man hier sagt, Pfeile aus allem Holze zu schnitzen. Das Sinken der Staatspapiere hat andere Gründe. Erstlich spukt es augenblicklich an vielen Orten und man fürchtet sich vor den Revolutionsgeistern oder vielmehr vor den Armeen, die man dagegen ausschicken muß; sodann haben die Capitalisten, die die bevorstehende Anleihe machen wollen, ein Interesse, wenn auch gerade keinen cimbrischen Schrecken hervorzubringen, der für den Staatscredit und also auch für sie gefährlich wäre, doch wenigstens einen leisen Druck auf die Curse auszuüben, indem sie so lange auf die Baisse hinarbeiten, bis die Anleihe ausgegeben wird, damit sie dieselbe so billig als möglich bekommen. Vielerlei Gerüchte laufen in dieser Beziehung herum. Es heißt allgemein, der Finanzminister habe sich mit den künftigen Contrahenten der Anleihe wegen ihrer impertinenten Bedingungen und übertriebenen Ansprüche überworfen. Herr von Rothschild habe sich bereit erklärt, die Anleihe zu übernehmen, jedoch nur unter ähnlichen Bedingungen, wie sie ihm kürzlich von der Regierung eines anderen Landes contractmäßig zugestanden worden, die aber in einem Lande, wo Oeffentlichkeit herrscht, platterdings nicht eingehbar sind, weil, wenn das Publicum sie erführe, jeder Staatscredit mit Einem Schlag unfehlbar aufgehoben sein würde. Alle huldreichen Worte einer erlauchten Person in Schloß Eu haben Herrn von Rothschild nicht bewegen können, von jenen herben Bedingungen abzugehen. Uebrigens ist das nicht allein Verstocktheit von seiner Seite; er kann nicht anders. Das Rothschild'sche Haus ist eben nicht in der Lage, eine Anleihe von 350 Mill. so mir nichts dir nichts zu contrahiren. Einmal ist Rothschild's Activcapital mit den verdächtigsten und unedelsten Substanzen versetzt, es ist eine Mischung, die weit davon entfernt ist, korinthische Masse zu sein. Seine Geldmittel sind freilich höchst bedeutend, aber in hunderterlei Unternehmungen verstrickt und keineswegs so liquid, wie man gewöhnlich glaubt. Andererseits ist das Rothschild'sche Haus, in Folge der ungeschickten und unglücklichen Anleihen und Finanzoperationen, die es in der letzten Zeit einmal über das andere gemacht, bei den Capitalisten und Geschäftsleuten der höhern Klasse, wenn auch nicht um seinen ganzen Credit, doch um einen guten Theil desselben gekommen. Es steht nicht mehr im Zenith seiner Macht, die bereits merklich gesunken. Die Schwäche der Regierung macht seine einzige Stärke. Herr von Rothschild ist wirklich der Herr und Meister des furchtsamen, nichtsnutzigen Systems, welches auf Frankreich lastet; er weiß das so gut, daß es ihm begegnet ist, mehr als ein Mal wie der keckste constitutionelle Monarch zu sagen: „Ich habe die Majorität in der Kammer!" Allerdings, noch ist Herr von Rothschild der König der Finanz; aber ihr Kaiser wird er nicht werden, denn bereits scheinen die feindlichen Elemente zu seinem Sturze verschworen. Wie wird es krachen, wenn der Papierdrache mit seinem ungeheuern Schweif von Coupons platzt, wenn der Lumpenriese über seine dreiprocentigen Beine stolpert und unter der Metalliqueslast zu Boden fällt! Warum aber auch unklugerweise zu dem Glauben beitragen, Frankreich, des königlichen und militairischen Despotismus ledig, krümme sich mehr als je unter dem finanziellen Despotismus. Hat der schönste Thron der Welt, der in drei Mal vierundzwanzig Stunden zu Grunde ging, Herrn von Rothschild auf den Wahn bringen können, daß die Millionen solidere und größere Vorrechte hätten als das königl. Blut Ludwig's des Heiligen, Heinrich's IV. und Ludwig's XIV.? Wenn drei Mal vierundzwanzig Stunden hinreichend gewesen, eine achthundertjährige Dynastie in Trümmer zu zermalmen, wie viele Minuten brauchte es da nur, um ein Millionairvermögen von einigen Jahren zu Staub zu machen? Herr von Rothschild scheint uns in der That nicht genug durchdrungen von den Klugheitsregeln, welche vorschreiben, daß man sein Glück verberge, seinen Flor verheimliche und den Neid entwaffne. Es mag gewisse Parvenusnerven

ganz angenehm kitzeln, wenn ein ehemaliger Ministerconseilpräsident von altem Adel stundenlang im Hotel Rothschild antichambrirt, um einige lumpige Eisenbahnaktien zu erschnappen; wenn Prinzessinnen von Geblüt zu gleichem Zwecke mit dem Hause Rothschild correspondiren und ihm ihre Ehrencavaliere schicken, — aber wozu das Schicksal ermüden? Herr von Rothschild spielt ein Spiel, bei dem man am Ende immer verlieren muß, man mag so viel einsetzen und so viel gewinnen als man will.

Seit der Julirevolution haben sieben Personen den Posten eines Conseilpräsidenten bekleidet. Herr Lafitte, der Marschall Soult, Herr Casimir Perier, der Herzog von Broglie, Graf Molé, Herr Thiers, abermals Marschall Soult, und Herr Guizot.

Am 29. d. findet in der Kirche St. Leu-Saverny die Beisetzung der Leichen des Ex-Königs von Holland (Louis Bonaparte) und seines Sohnes, des Herzogs v. Montfort, statt. Der Testaments-Executor des verstorbenen Ex-Königs, General Arrighi, Herzog v. Padua, macht hierzu im Moniteur an alle Jene, die eine freundliche Erinnerung an den Kaiser und seine Familie haben, die Einladung, dem Trauergottesdienste beizuwohnen. Die Herren werden nur in Uniform oder Trauerkleidern, die Damen nur in großer Trauer zugelassen.

Briefe aus Gibraltar vom 10ten d. M. bestätigen, daß die Stämme der Hachans und Beni-Amer in Marokko auf Befehl des Kaisers vertilgt worden sind, und daß Abd-el-Kader selbst, von Mauren angegriffen, die Provinz des Riff räumen mußte, wo er sich schon zwei Jahre gehalten hatte. Der Kaiser hat diesen ersten Sieg sogleich benutzt, — sein Sohn, Sidi Mohammed, und sein Feldherr, Faradschi, griffen Abd-el-Kader bei Taza an, warfen ihn zu den Beni-Said im Riff, hier wurde er abermals verfolgt, von dem Beni-Omani verrathen und mußte sich in die Wüste des Angad, auf dem rechten Ufer der Maluia, flüchten. Er soll verwundet sein, ja das Gerücht seines Todes circulirte, hat sich aber nicht bestätigt.

Der wegen falschen Zeugnisses zu zehnjähriger Gefängnißstrafe verurtheilte Vincent d'Ecquevilley wurde gestern auf Befehl des Polizeipräfekten aus der Conciergerie nach der Mairie des elften Arrondissements gebracht, wo in Gegenwart seines Vaters und seines Anwalts Lamalle, so wie des Marquis de Jouffroy und des Generals Prim als Zeugen für die Braut Dem. Marie Félicité David, seine Vermählung mit derselben erfolgte. Die kirchliche Trauung geschah nachher in der Kapelle der Conciergerie.

Madrid, vom 19. September.

Der Heraldo bestätigt das Gerücht, daß die Regierung den bestimmten Befehl an die Grenzen geschickt habe, dem General Espartero nicht zu gestatten, den Spanischen Boden zu betreten. Als Grund für diese Maßregel wird angeführt, bei der Ernennung Espartero's zum Senator sei zugleich bestimmt worden, daß er nicht vor Ablauf einiger Monate nach Spanien solle zurückkehren dürfen, und zudem soll die Regierung befürchten, daß ihm von der Einwohnerschaft von Madrid ein großer Empfang bereitet werden würde. In einem Schreiben aus London, welches der Heraldo veröffentlicht, wird übrigens versichert, Espartero habe häufig auf das bestimmteste erklärt, er werde nie in Folge einer Amnestie nach Spanien zurückkehren, wofern ihm nicht förmliche Genugthuung ertheilt würde für das Unrecht, welches man ihm zugefügt, als man ihn zum Verräther am Vaterlande erklärte.

Wunderbare Dinge gehen hier vor; wir haben auf einem Vulkane gelebt und hatten keine Ahnung, daß wir alle in die Luft gesprengt werden sollten, wenn Sir L. Bulwer nicht für uns wachte. Am 14ten d. Mts. Abends waren alle Minister im Theater del Circo; plötzlich dringt ein Agent des Englischen Gesandten in die Loge des Herrn Salamanca und meldet ihm, daß eine Verschwörung auf dem Punkte stehe, auszubrechen, und daß es sich um nichts Geringeres handle, als die Königin zu ermorden. Die Generale, die sich an die Spitze der Bewegung stellen sollten, wurden namentlich bezeichnet, gemeldet, daß mehrere Moderados, namentlich Herr Sartorius, Geld unter die Truppen vertheilt hätten, und hinzugefügt, es bleibe kein anderes Mittel, als den General Narvaez schnell zu verhaften. Die Minister begaben sich zur Königin, diese aber, wie es scheint besser unterrichtet, antwortete ihnen: „Laßt uns nicht voreilig sein; wenn die Verschwörung ausgebrochen ist, wollen wir handeln.“ Die Verschwörung brach nicht aus, die Verläumdung wurde bekannt und ein allgemeiner Schrei der Entrüstung erhob sich gegen Herrn Bulwer. Dieser Lärm ward so allgemein, daß die offizielle Gaceta folgende Erklärung brachte: „Wir sind ermächtigt, das Gerücht, als habe der Englische Botschafter 4 Personen oder eine politische Partei angeklagt, gegen die Königin oder ihre Regierung zu conspiriren, für durchaus falsch zu erklären.“ Allein der heutige Heraldo beharrt trotz des Dementis auf seiner Behauptung und sagt, nicht der Botschafter, sondern der Privatmann Bulwer habe dem Minister des Innern die vertrauliche Mittheilung zukommen lassen. Herr Sartorius und andere einflußreiche Moderados haben sich nun an den Justizminister Goyena gewendet und verlangen eine strenge Untersuchung, damit endlich die Wahrheit an den Tag komme.

London, vom 20. September.

Man hat Grund, anzunehmen, daß Lord Pal-

merston das Französische und Oesterreichische Kabinet in unzweideutiger Sprache mit dem Entschluß der Königin Victoria und ihrer Minister bekannt gemacht hat, sich jeder ungehörigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten des südlichen Italien zu widersetzen. Der König von Sardinien ist durch den Beistand Englands ermuntert worden, die unabhängige Stellung einzunehmen, welche seine jetzige Politik gegen seine Nachbarn auszeichnet, und wenn das in Antrag gebrachte Opfer Spaniens der Preis ist, das die Neutralität der Französischen Regierung auf der Südseite der Alpen erkauft hat, so sind die Englischen Minister wenig geneigt, den Zweck einer solchen Combination in irgend einer der beiden Halbinseln zu respektiren.

Eine Deputation von Newcastle ist hier eingetroffen, um der Regierung die traurige Lage der Kohlengruben-Eigenthümer vorzustellen. Das Geschäft soll so darnieder liegen, daß, falls keine Hülfe gewährt würde, 6000 Arbeiter sogleich außer Brod gesetzt werden müßten. Sie verlangen nun eine Emission von 5 Millionen Pf. St. Banknoten auf 6 Monate gegen sichere Hypothek. Sollte sie verweigert werden, so dürften, meint die Morning Post, nicht allein die Kohlengruben von Northumberland, sondern auch die Spinnereien von Lancashire still stehen.

In Liverpool soll ein fernerer Bankerott auf dem Aktienmarkte und zwar zu 300,000 Lstr. vorgekommen sein. — Man berechnet den Betrag der durch seit Kurzem eingestellte Zahlungen und wirkliche Falissemente verlorenen Summen in den drei Königreichen auf ungefähr 9 Millionen. — An der heutigen Börse schien man nicht ohne Besorgniß zu sein, daß die commerciellen Nachrichten aus Ostindien einen nachtheiligen Einfluß auf die Stellung eines oder des anderen mit China und Ostindien in Verbindung stehenden Hauses äußern werden.

Das Dampfschiff „Thames", welches St. Thomas am 31. August verlassen hat und am 21sten September in Southampton angekommen ist, bringt aus Port au Prince vom 22. August die Nachricht, daß sich, in der Abwesenheit des Präsidenten Soulouque, ein General Similien in Port au Prince empört, sich des Regierungspalastes bemeistert habe und der Regierung an der Spitze einer Abtheilung Infanterie, Kavallerie und Artillerie Trotz biete. Der Präsident hat einen seiner Minister abgeschickt, um die Insurgenten auf dem Wege der Güte zur Nachgiebigkeit zu bringen, derselbe hatte aber nichts ausgerichtet, und man hegte nun keinen Zweifel daran, daß die Regierung unverweilt eine Truppenmacht zur Bezwingung der Rebellen abschicken werde.

Admiral Parker ist am 10ten d. M. mit seiner Flotte in Malta angelangt.

Die Indische Post bringt Nachrichten aus Calcutta bis zum 6ten August. Sie bieten durchaus nichts Bemerkenswerthes. Die Nachrichten aus China haben einen bedrohlichen Charakter. Die Englisch-Indischen Truppen sollten aus Hong-Kong zurückgezogen werden und nur ein Detachement des 95sten Regiments und eines der Tirailleurs sollten daselbst bleiben. Allein Sir John Davis hat das Königl. Irländische und das 42ste Inländische Regiment aus Madras zurückbehalten. In Hong-Kong war man der festen Ueberzeugung, daß neue Unruhen ausbrechen würden und daß die Insel Tschusan wieder besetzt werden müßte.

Athen, vom 12. September.

(A. Z.) Theodor Grivas lebt in Prevesa, wirbt offen und ungehindert Soldaten an, bezahlt gutes Lohn und reichliches Handgeld, erhält Zusendungen von Musketenkugeln und Pulver aus Santa Maura und beschäftigt seine angeworbenen Leute mit Patronenmachen. Er und seine Gefährten wohnen noch immer im Gebäude des Englischen Consuls, und dieser hat es bis jetzt stets möglich zu machen gewußt, daß die Befehle des Divans aus Konstantinopel an den Pascha von Janina, die schon lange den Grivas nach Adrianopel versetzten, nicht befolgt wurden. — Der Rebelle **Krieziotis** befindet sich noch in Chios, und die Gerüchte über seinen durch Brand am Arme erfolgten Tod wurden durch andere, die seine volle Genesung behaupteten, zweifelhaft gemacht. Die Gemeinde von Ipsara hat dem Kriezotis 300 Kolonnaten überreicht, und ein Verwandter des Paschas von Chios hat ihm 10,000 Drachmen zur Bestreitung seiner täglichen Ausgaben übergeben lassen.

Konstantinopel, vom 8. September.

Bedrhan Bey ist noch nicht angelangt. Er reist gemächlich mit seinem Harem und einem Gefolge von zwei Batailonen regelmäßiger Truppen. Omer Pascha soll nach Albanien bestimmt sein. Die Nacht der Kraft zu feiern begab sich der Sultan vorgestern nach der Moschee Eyubs. Von Morgen an bleiben die Pfortebüreaus verschlossen. Die Feste zu Haidar Pascha sind für eine Woche nach dem letzten Bairamsfeiertag angekündigt.

Die Cholera ist bis Erzerum vorgeschritten. Sie soll übrigens minder verheerend sein als früher.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Sept. Ueber die Errichtung von elektro-magnetischen Telegraphen und deren Verbindung mit den Eisenbahnen werden wir nächstens ein Gesetz erhalten, das unseren jetzigen Zuständen entspricht, den Direktionen der Eisenbahnen aber, wie dem großen Publikum, wohl nicht ganz genehm sein möchte. Jede Eisenbahn soll dadurch die Freiheit erhalten, Telegraphen anzulegen, auf welchen der Handelsmann sowohl,

wie Jedermann, telegraphische Nachrichten befördern kann; das telegraphirende Personal soll jedoch aus Beamten des Staats bestehen, die demselben für das, was sie thun, verantwortlich sind. Alle zu telegraphirende Nachrichten müssen überdieß censirt werden, so daß nichts ohne Wissen und ohne Genehmigung der Behörden und ihrer Beamten geschehen kann. Es ist mit diesem neuen Gesetze daher wie mit manchen andern, bei denen die Freiheit der Bewegung an die Spitze gestellt wird, bis auf die Ausnahmen, welche dahinter folgen, die aber gewöhnlich so zahlreich sind, daß sie das Zugesicherte wieder aufheben. Ob unter diesen Bedingungen die Eisenbahnen die großen Kosten anwenden werden, welche ein elektro-magnetischer Telegraph erfordert, steht noch dahin.

Potsdam, den 28. Septbr. (V. Z.) Am 15. Oktober, dem Geburtstage Sr. Maj. des Königs, wird die neu erbaute Friedenskirche bei Sanssouci, wie verlautet, eingeweiht werden. Dieses herrliche Bauwerk, welches nach den Entwürfen von Persius unter des Ober-Baurath Hrn. Stünkels Oberleitung durch den Hofarchitekten Hrn. von Arnim aufgeführt worden, ist jetzt seiner Vollendung nahe. Der schöne Bau ist sehr sehenswerth, weniger durch Großartigkeit als durch den reinen Geschmack und die einfache ächt Königliche Pracht im innern Ausbau.

Münster, 20. Sept. (Elbf. Ztg.) Gestern Abends wurde hier dem Landtags-Deputirten von Vincke von den Bürgern ein Ständchen gebracht. Es erschallte fern hin das fast endlose Hoch, welches dem wehrhaften Vertheidiger des Rechtsbodens gebracht wurde. Reden waren polizeilich untersagt.

Königsberg, 16. Sept. (Nürnb. K.) Am gestrigen Tage hat nunmehr die Disziplinar-Untersuchung gegen den Schuldirektor Sauter ihren Anfang genommen. — Gleichzeitig wurden Sauter, Subrektor Wechsler und andere Lehrer, die früher der hiesigen freien Gemeinde angehörten, vor die Regierung geladen, um nachzuweisen, in welcher Weise sie ihren Rücktritt zur evangelischen Landeskirche bewerkstelligt haben, weil sie sonst ihre Lehrerstellen verlieren müßten. Der Nachweis kann ihnen nicht schwer werden, da sie, als vor einem Jahre in der freien Gemeinde ausgebrochene Zwistigkeiten ihren Austritt bewirkten, denselben wie ihre erneute Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche dem Magistrate anzeigten und nach dem Landrechte in solchen Fällen die ausdrückliche Erklärung genügt.

Ueber die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs im Kölner Dom enthält die „Kölner Ztg.“ vom 26. September Folgendes: „Nachdem Se. Majestät von Seiten des Dombau-Vereins-Vorstandes und des Dom-Baumeisters, Regierungs-Raths Zwirner, empfangen worden war, gedachte der Erzbischof, Johannes von Geissel, umgeben von seinem Domkapitel, in einer feierlichen Anrede dankend des hohen Schutzes und der lebendigen Theilnahme, womit des Königs Majestät das Gott geweihte Werk so kräftig emporsteigen ließen. Die bei der Grundsteinlegung im Jahre 1842 gesprochenen Königlichen Worte: „„Der Dom von Köln — das bitte Ich von Gott — rage über diese Stadt, rage über Deutschland, über Zeiten, reich an Menschenfrieden, reich an Gottesfrieden, bis an das Ende der Tage““, brachte der Erzbischof mit den bei anderer Veranlassung gesprochenen: „„Ich und Mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen““, in sinnvolle Verbindung und hob hervor, wie wohl nirgend anders so, als gerade hier in diesem durch die Gnade Sr. Majestät sich erhebenden Tempel die ganze Tiefe dieses hohen Gelübdes empfunden und daher die innigsten Gebete für den König und Sein Königliches Haus täglich zu Gott gerichtet würden; er schloß hierauf mit der Bitte, daß der Allmächtige den hohen Protektor des Dombaues die Vollendung des ganzen Domes bis zu den Kreuzesblumen auf den beiden Thürmen erleben lassen möge, und mit dem Wunsche, daß des Königs Majestät im Jahre 1848, an dem sechshundertjährigen Jubiläum der Gründung des Domes, seiner Eröffnung beiwohnen und so die Weihe dieses schönen Festes erhöhen möge. Der König dankte, sichtbar ergriffen, auf diese herzliche Anrede und folgte nun mit Seinen erhabenen Gästen ins hohe Chor, woselbst unter Direktion des Musik-Direktors Weber und des Kapellmeisters Leibl der Männergesang-Verein ergreifende Kirchengesänge mit gewohnter Präzision ausführte, worüber des Königs Majestät sich selbst anerkennend aussprachen. Hierauf besichtigten die höchsten und hohen Herrschaften die Merkwürdigkeiten des Domes, worunter namentlich auch die beiden neuen Fenster in der Agnes-Kapelle und das jüngst restaurirte Grabmal des Gründers des Domes, Konrad's de Hochstaden, den Allerhöchsten Beifall auf sich zogen, bei welcher Gelegenheit der Verfertiger der zierlichen Statuetten dieses Epitaphs, Bildhauer Mohr, die Ehre hatte, Sr. Majestät vorgestellt zu werden. Beim Eintritt in die Bauhalle waren Se. Majestät freudig überrascht durch den Anblick des hoch aufsteigenden Mittelschiffes, so wie der beiden Portale, wovon das nördliche ganz für Vereinsrechnung erbaut worden ist. Die aus dem Bayerischen Vereins-Fonds ausgeführten Gewölbe auf der Nordseite des Domes gaben Sr. Majestät Veranlassung, Sich gegen den anwesenden Kronprinzen von Bayern sehr anerkennend auszusprechen, und nachdem noch einige Operationen auf den Baugerüsten in Gegenwart des Königs ausgeführt worden, geruhte Aller-

höchstderselbe, auch die Steinmetz-Werkhütte zu besichtigen und durch die huldvolle Theilnahme die Lust und Liebe zu dem schwierigen Werke bei allen Mitwirkenden zu beleben.

(H. C.) Die arge Noth der Zeit und andere Verhältnisse mögen das Ihrige dazu beigetragen haben, daß in den letzten Jahren die Beiträge zum Kölner Dombau nicht mehr so reichlich fließen wollten, als namentlich zu Anfang dieses Decenniums. Die Kölner gedenken deshalb, der langsam absterbenden Begeisterung für „das große Monument Deutscher Kunst und Deutscher Nationalität“ neue Nahrung zu geben, und zwar durch ein Jubelfest im großartigsten Styl. Dieses Fest soll nach Verlauten künftiges Jahr, dem 600sten nach der Grundsteinlegung des Domes durch Konrad von Hochstade, stattfinden, und bei Gelegenheit desselben erwartet man sowohl den König von Preußen, wie auch Papst Pius IX. nach Köln kommen zu sehen.

Die „Sieben Todsünden“ womit Herr Eugen Sue seit zwei Jahren das Publikum bedroht, werden nun wirklich von Ende Oktobers an im „Constitutionnel“ erscheinen, und zwar nicht als ein, sondern als sieben völlig für sich bestehende Romane. Jede Todsünde ist ein Roman. Die Namen der Todsünden, beziehungsweise der Romane sind: l'Orgueil (der Hochmuth), la Luxure (die Unkeuschheit), la Paresse (die Faulheit), la Gourmandise (Schwelgerei), l'Envi (der Neid), l'Avarice (der Geiz) und la Colère (der Zorn). Der erste dieser Romane, der Hochmuth oder die Herzogin, wird in drei Bänden erscheinen.

Berlin-Stettiner Eisenbahn

Frequenz in der Woche vom 19. Septbr. bis incl. 25. September 1847:
auf der Haupt-Bahn 6476 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	28.	336,38‴	337,13‴	339,07‴
	29.	339,48‴	339,50‴	339,96‴
Thermometer nach Réaumur	29.	+ 7,0°	+ 10,8°	+ 7,1°
	28.	+ 7,4°	+ 8,3°	+ 6,3°

Herzliche Bitte.

An einem der letzten Augustsonntage wurde in dem zu meiner Pfarrei gehörigen Dorfe Schwennenz der Webermeister Prütz von einem Gewitterschlage, der zugleich sein Haus anzündete und in Asche legte, niedergeworfen und kam erst nach geraumer Zeit wieder zu sich, zum vollen Wiedergebrauche seiner Glieder erst vor Kurzem und durch angewandte ärztliche Hülfe. Der Mann hat nun neben dem übrigen, durch den Brandschaden verursachten nicht unbedeutenden Verlust sein sämmtliches Webergeräth eingebüßt, und dieses muß ungesäumt wieder ersetzt werden, wenn nicht eine fast nie wieder abzugleichende Lücke im Broderwerbe entstehen soll. Dringend und herzlich bitte ich edle Menschenfreunde um milde Verabreichung einer kleinen Beisteuer zur Wiederbeschaffung der genannten Geräthe, und wollen Herr Kaufmann v. Melle, Herr Redakteur Altvater und Herr Zimmermeister Kämmerling die Güte haben, die Gaben der Liebe zur weitern Beförderung entgegenzunehmen.

Barminslow im Amte Stettin, den 24. Sept. 1847.
Hildebrandt, Pastor.

Sonnabend, den 2ten Oktober, von halb 5 zu halb 6 Uhr,
Dritte Vesper
in der Jakobikirche. Eintritt unentgeldlich. Text ist für eine beliebige Gabe am Eingange zu haben. Nach der Vesper Collecte für Arme. Dr. Loewe.

Die Mitglieder des Philadelphia-Vereins werden zu der am 3ten Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Schützenhause stattfindenden Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Zu der öffentlichen Prüfung

der Schüler der französischen Knabenschule, welche Sonnabend den 2ten Oktober, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr, im Saale der Elisabethschule Statt finden wird, ladet der unterzeichnete Vorsteher der Schule ergebenst ein.
Im Auftrage des Consistoriums der französischen Gemeinde: Berneaud.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum

Nach §. 8 des Gesetzes vom 31sten Dezember 1842 (Gesetzsammlung pro 1843 pag. 6) soll ein Jeder, welcher in einem Orte seinen Aufenthalt nehmen will, sich bei der Polizei-Obrigkeit melden, welche ihm darüber eine Bescheinigung zu ertheilen hat. Derjenige aber, welcher einem Neuanziehenden Wohnung oder Unterkommen gewährt, ist bei 1 bis 5 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verpflichtet, darauf zu halten, daß diese Meldung geschehe. Außerdem bleibt der Gemeine, wenn der Neuanziehende die vorgeschriebene Meldung unterlassen hat, und sie durch den fortgesetzten dreijährigen Aufenhalt zu seiner Unterstützung verpflichtet wird, der Anspruch auf Schadloshaltung gegen Denjenigen vorbehalten, welcher für die Meldung zu sorgen verpflichtet war. Diese gesetzlichen Bestimmungen, welche sich übrigens auf solche Personen, die sich bloß als Fremde oder Reisende an einem Orte aufhalten, nicht beziehen, auch die sonst in Bezug auf die polizeilichen Meldungen bestehenden Vorschriften nicht abändern, werden hierdurch zur sorgfältigen Beachtung in Erinnerung gebracht. Stettin, den 29sten September 1847.
Königl. Polizei-Direktion.
Hessenland.

Wir verkaufen kleingemachtes kiefern Klobenholz die Klafter zu 5 Thlr. 28 sgr. Die Anweisung dazu ertheilt gegen Zahlung der Rendant Neumann.
Stettin, den 27sten September 1847.
Die Armen-Direktion.

Beilage.

Beilage zu No. 118 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 1. Oktober 1847.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am 23sten September 1847.

Anwesend waren 56 Stadtverordnete und 6 Stellvertreter; durch Krankheit entschuldigt Herr Deplanque.

Die Versammlung schritt, nachdem das Circulair der Königl. Regierung vom 26sten Oktober 1832 verlesen worden, zur Wahl für die im April k. J. vacant werdenden Stellen:

I. des Bürgermeisters,
II. des Syndikus und
III. eines besoldeten Stadtraths.

Es wurden

I. zum Bürgermeister:
Herr Bürgermeister Schallehn wiederum,
II. zum Syndikus:
Herr Ober-Landes-Gerichts-Assessor Gierke, und
III. zum besoldeten Stadtrath:
Herr Stadtrath Dieckhoff wiederum

unter nachstehenden Bedingungen gewählt:

ad I.

1) Der Bürgermeister darf ohne Genehmigung der Stadtverordneten
a) keine Function bei irgend einer Aktiengesellschaft bekleiden,
b) kein sonstiges Nebenamt, welches von einer mit öffentlicher Autorität bekleideten Behörde vergeben wird, oder aber mit einer Remuneration verbunden ist, verwalten,
c) kein bürgerliches Geschäft treiben.
2) Die Wahl geschieht auf 12 hintereinander folgende Jahre.
3) Das mit dieser Stelle verbundene Gehalt beträgt 1500 Thlr., jedoch sind dem Herrn Bürgermeister Schallehn in neuerer Zeit 200 Thlr. persönliche Zulage gewährt, welche demselben auch für diese neue Wahlperiode verbleiben.

ad II.

1) Der Syndikus darf ohne Genehmigung der Stadtverordneten
a) keine Function bei irgend einer Aktiengesellschaft bekleiden,
b) kein sonstiges Nebenamt, welches von einer mit öffentlicher Autorität bekleideten Behörde vergeben wird, oder aber mit einer Remuneration verbunden ist, verwalten,
c) kein bürgerliches Geschäft treiben.
2) Die Wahl geschieht auf 12 hintereinander folgende Jahre.
3) Das mit der Stelle verbundene Gehalt beträgt 1200 Thlr.

ad III.

1) Der Stadtrath darf ohne Genehmigung der Stadtverordneten
a) keine Function bei irgend einer Aktiengesellschaft bekleiden,
b) kein sonstiges Nebenamt, welches von einer mit öffentlicher Autorität bekleideten Behörde vergeben wird, oder aber mit einer Remuneration verbunden ist, verwalten.
2) Die Wahl geschieht auf 6 hintereinander folgende Jahre.
3) Das Gehalt wird auf 800 Thlr. festgesetzt; da aber der jetzige Inhaber dieser Stelle, Herr Stadtrath Dieckhoff wieder gewählt worden, so wird ihm sein bisheriges Einkommen mit 1400 Thlr., einschließlich der ihm früher bewilligten persönlichen Zulage von 200 Thlr, auch auf seine fernere Dienstzeit zugesichert.

Nach Beendigung obiger Wahlen kamen noch nachstehende Gegenstände zur Berathung, worauf, wie folgt, beschlossen wurde:

1) Das der Versammlung mitgetheilte Erkenntniß 1ster Instanz in Sachen des Kaufmann Schwahn, als Cessionar des Consul Koch, wider die Stadt Stettin, wonach ersterer mit seinem Anspruche auf Rückzahlung von 1031 Thlr. 1 sgr. 7 pf. Bollwerks- und Waagegeld abgewiesen worden, — geht nach genommener Kenntniß an den Magistrat zurück.

2) Zur Abnahme des erbaueten Untersuchungsgebäudes, der Fundamente des Gasometers und zur Abnahme des Lackirgebäudes wurden drei Kommissarien ernannt.

3) Nach einer Mittheilung des Magistrats sind zu Lehrerinnen an der höheren Töchterschule erwählt worden:
a) Fräulein Cataneo für die unterste Stelle mit 100 Thlr. jährl. Gehalt, auf 3monatliche Kündigung;
b) Fräulein Schmidt, — in Stelle des abgehenden Fräulein Beich — mit 150 Thr. jährl. Gehalt und ebenfalls auf dreimonatliche Kündigung,

und ist

c) die jetzt mit 200 Thlr. dotirte 4te Lehrerstelle an der Oberwiekschen Schule dem mit geringerm Gehalt dort bereits angestellten Lehrer Kloß verliehen worden, —

wogegen die Versammlung nichts zu erinnern findet.

4) Die mitgetheilte Abschrift des Kämmerei-Kassen-Revisions-Protokolls vom 17ten d. M. geht zu den Akten.

5) Die Mittheilung des Magistrats vom 20sten d. M., wonach verfügt worden, daß die von den aus der Sparkasse an den Verein zur Beschaffung wohlfeiler Lebensmittel gezahlten 5000 Thlr. erübrigten 4897 Thlr. 8 sgr. an jene zurückzuzahlen; auch zwei der Kämmerei gehörige auf hiesigen Grundstücken eingetragene Obligationen über resp. 6000 Thlr. und 2400 Thlr. mit Zinsen vom 1sten October c. an der Sparkasse zu cediren, um die Valuta mit 8400 Thlr. zur Abzahlung der dem Kron-Tresor von der Stadt noch schuldigen 40,000 Thlr. zu verwenden, — geht nach genommener Kenntniß zurück.

6) Gegen die Bürgerrechtsgesuche
a) des Kleidermachers G. H. Krüger,
b) des Uhrmachers C. L. B. Engel,
c) des Conditors J. J. M. T. C. Müller,

fand sich nichts zu erinnern.

7) Da der Kaufmann Herr C. Theel als Stadtverordneter ausgeschieden, indem derselbe zum unbesoldeten Stadtrath erwählt worden, so ist der betreffende Stellvertreter, Herr Kaufmann C. A. Meyer, in die Versammlung als deren nunmehriges Mitglied eingeführt worden.

Deputation für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich

Emilie Wendtlandt.
Carl Rabiger.

Greifenhagen und Finkenwalde, den 26. Sept. 1847.

Entbindungen.

Die heute früh um 5 Uhr erfolgte glückliche Niederkunft meiner Frau mit einer gesunden Tochter, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 30sten September 1847.

C. Katter.

Todesfälle.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein Susanne Piernay, welches Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst anzeigen

die Hinterbliebenen

Alt-Damm, den 28sten September 1847.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben und Erbnehmer an dem 37 Tblr. 16 sgr. 11 pf. betragenden Nachlasse des am 6ten Octbr. 1846 zu Altengrape verstorbenen Einliegers Johann Friedrich Fahrentholz, genannt Kindermann, unehelichen Sohnes der zu Neuendorff verstorbenen Ehefrau des Freimannes Bretzke, Anne Marie geborenen Fahrentholz, werden hierdurch aufgefordert, sich wegen ihrer Erbesansprüche binnen 9 Monaten, spätestens in dem auf den 1sten Mai 1848, Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls dieselben mit ihrem Anspruche präcludirt und der Nachlaß dem Fiskus als herrenloses Gut ausgeantwortet werden wird.

Bahn, den 16ten Juni 1847.

Das Marienstifts-Gericht.

Edictal-Citation.

Da über das Vermögen des Kaufmanns Eduard Voß und seiner hierselbst unter der Firma E. Voß bestandenen Handlung der Concurs eröffnet ist, so haben wir zur Liquidation der Forderungen der unbekannten Gläubiger einen Termin auf

den 19ten Januar 1848, Vormittags 11 Uhr,

angesetzt. Wir laden daher alle, welche einen Anspruch an die Concurs-Masse des Gemeinschuldners zu haben vermeinen, hierdurch vor, in diesem Termine im hiesigen Land- und Stadtgericht vor dem Deputirten, Land- und Stadtgerichts-Rath Klotz, entweder persönlich, oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die hiesigen Justiz-Commissarien Heydemann, Pfotenhauer und Justiz-Rath Alker vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre etwaigen Forderungen an die Masse anzumelden, auch deren Richtigkeit durch Einreichung der darüber sprechenden Documente oder auf andere Art nachzuweisen.

Wer sich nicht meldet, wird mit allen seinen Forderungen an die Masse präcludirt und ihm deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin, den 30sten August 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöblichen See- und Handelsgerichts, sollen am 11ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, zunächst im Speicher No. 50 D.

circa 6000 Centner Roggenmehl

öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Stettin, den 23sten September 1847.

Reisler.

Zum Verkaufe des Klafterholzes aus dem Schlage 18$\frac{46}{47}$ in der Armenheider Forst wird ein Termin auf

den 19ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

hier in unserem Geschäftslokale anberaumt.

Stettin, den 28sten September 1847.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Auction am 4ten Oktober c., Vormittags 9 Uhr, Louisenstraße No. 745, über Silber, Uhren, Kleidungsstücke, mahagoni und birkene Möbeln, wobei ein Trümeau, eine Spiegel-Servante, Sopha, Spinde, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Etablissements-Verkauf.

Ich beabsichtige, das mir gehörige ehemalige Ober-Förster-Etablissement zu Rossow, an der Stettin-Pasewalker Chaussee belegen und zur Anlegung eines Handelsgeschäfts sehr geeignet, zu verkaufen. Dazu gehören ein Wohnhaus mit 5 heizbaren Zimmern, 3 Kammern nebst Alkoven, Küche und Keller, ferner 3 Stallgebäude, 2 Backöfen, alles in gutem baulichen Stande, so wie 1 Brunnen, 1 mit 4 Fuß hohem eichenen Planken-Zaun versehener Garten, von circa 1½ Morgen, mit 60 tragbaren Obstbäumen hinter dem Hause, und ein kleiner Blumengarten mit Weinanlage vor demselben.

Die Kaufbedingungen werden auf dem Etablissement mündlich und von Unterzeichnetem auf frankirte Anfragen schriftlich mitgetheilt und kann ein Theil des Kaufgeldes auf dem Etablissement stehen bleiben.

Brussow, den 26sten September 1847.

Der Zimmermeister Koosch.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Chocoladen- und Cacao-Fabrikate aus der ersten Dampf-Maschinen-Chocoladen-Fabrik des Herrn J. F. Miethe in Potsdam sind stets vorräthig; ich verkaufe nach Preis-Courant und bewillige Wiederverkäufern den üblichen Rabatt.

G. L. Borchers, Reifschlägerstrasse.

Feine Strahlen-Stärke offerirt

G. L. Borchers.

Holz- und Steinkohlen-Theer, Roman-Cement und Mauergips billigst bei

G. L. Borchers.

Mahagoni-Fourniere,

unter denen ein Theil schöner Pyramiden, sind Rosengarten No. 303 zu den Fabrikpreisen, wie sie daselbst bestehen, zu erhalten, gute birkene ebenfalls zu ganz billigen Preisen. Freyschmidt.

Starken-Verkauf in Stettin.



Am 8ten und 9ten Oktober d. J. wird der von mir früher angekündigte Transport größtentheils hochtragender Starken, der aus ganz vorzüglicher und großer Qualität verschiedener Racen besteht, in Stettin sein. Die Herren Reflektanten belieben daher sich am gedachten Tage daselbst einzufinden. Ich logire in Hotel „Fürst Blücher."

Gnoyen, 1847. H. D. Nathan.

Neue Wiek No. 97 c. steht eine 6jährige braune Stute und ein fast neuer Holsteiner Kaleschwagen mit 2 Sitzbänken wegen Amtsveränderung eines Beamten zum Verkauf. Das Nähere beim Bahnhofs-Inspektor der Stargard-Pos. Eisenbahn.

Mein
Tuch- und Wollen-
Waaren-Lager
ist in allen dahin gehörigen Gegenständen, als:
Düffels, Castorines, Sibériennes,
Buckskin, Duskin, etc. etc.,
mit den neuesten Erzeugnissen gegenwärtiger Saison auf das Reichhaltigste versehen, und werde ich stets bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise stellen, auch lasse ich auf Bestellung Kleidungsstücke in kürzester Frist sauber und dauerhaft anfertigen.



Hüte, Regenschirme u. Fussdeckenzeuge
halte ich stets in größter Auswahl auf Lager. **J. L. Reiwald,**
Reifschlägerstraße No. 121.

Pariser Zahnkitt,
vortrefflichstes Mittel zur Erhaltung und Pflege der Zähne,
in feinen Etuis mit Gebrauchs-Anweisung à 1 Thlr.
Auf die leichteste Weise kann man sich damit jeden schadhaften und hohlen Zahn auskitten, und denselben gleich andern gesunden Zähnen wieder tauglich machen. Die durch Zutritt von Luft und Speisen öfters entstehenden Zahnschmerzen, so wie ein übelriechender Athem werden dadurch gänzlich vermieden. Der Kitt wird nach einigen Stunden steinhart und haftet ganz fest.
Deaselben empfehlen
Ferd Müller & Comp.
im Börsengebäude.

Ausverkauf von sämmtlichen Putz-Artikeln bei
Louise Ponnier, Breitestraße No. 366.

Anzeige
von Henriette Dederich, Reifschlägerstraße No. 99.
Durch Auflösung einer großen Handlung von fertigen Kinder-Kleidungsstücken zu Berlin habe ich Gelegenheit gehabt sämmtliche Bestände von Kindergarderobe für Knaben und Mädchen zu sehr billigen Preisen einzukaufen; als: Wintermäntel, Säcke, Paletots, Bournous, Polkajacken, Kittel, Ueberwürfe, Tragemäntel, Kleider, Hosen, Schürzen, Westen u. s. w. — Mit einem kleinen Vortheil mich begnügend, bin ich daher im Stande, obige Gegenstände, welche nach der neuesten Mode dauerhaft und gut gearbeitet sind, für einen Preis zu liefern, wofür man kaum das Zeug bekömmt. — Der kleinste Einkauf wird ein hochgeehrtes Publikum von der Wahrheit überzeugen.

Kochwein,	à Flasche	5 sgr.,	inclusive Flasche,
Graves,	desgl	6 sgr.,	do. do.
Medoc,	desgl.	7½ sgr.,	do. do.
Muscat-Lunel,	desgl.	8 sgr.,	do. do.
Feinen Graves,	desgl.	10 sgr.,	do. do.

in Fässern billiger, bei
August Gotthilf Glantz.

Achat-Gegenstände,
als: Armbänder, Broschen und dergleichen, in echter Bronze-Fassung und neuestem Geschmack, empfing und empfiehlt billigst
Friedrich Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Mein Lager von Leinenwaaren und fertiger Wäsche
habe ich durch persönlich gemachte Einkäufe in Leipzig, wie durch direkt empfangene Sendungen sehr vollständig assortirt, ich erlaube mir, selbiges angelegentlichst zu empfehlen.
C. A. RUDOLPHY.

Die Federposen-, Siegellack- und Oblaten-Fabrik
von
G. C. Nebel, Baumstrasse No. 1022,
empfiehlt sich zur gefälligen Beachtung mit allen Sorten feinem und ordinairem Siegellack. Flaschenlacke in allen Farben, besonders schön weiß und blau; Federposen in allen Sorten, Oblaten in jeder Größe und Farbe, zu herabgesetzten Preisen.

Die Niederlage des Königl. Alaunwerks zu Freyenwalde a. d. O. bei **Köhlau & Silling** in Stettin offerirt Alaun in 1, 2 und 5 Ctr.-Fässern zu bekannten festen Preisen.

Ich beabsichtige, mehrere meiner fast noch ganz neuen Meubles zu verkaufen, und können selbige täglich bei mir besehen werden.
Auguste Nieder, geb. Schmidt.

Ein Waarenspind ist Breitestraße No. 409 billig zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Flügel soll wegen Mangel an Raum billig verkauft werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Meine diesjährige Abladung
neuer Malagaer Citronen
schwimmt seit dem 15ten d. Mts. auf hier, deren Ankunft, die bald zu erwarten ist, werde ich s. Z. anzeigen, und bitte hiermit, mir Aufträge zu reserviren.
Julius Rohleder.

Alte und neue Möbeln, worunter 2 Schreibepulte, so wie ein in gutem Zustande befindliches Fortepiano mit 6 Octaven Umfang, stehen billig zum Verkauf Breitestraße No. 358.

Reife Ananas
und grüne Garten-Pomeranzen
bei **Ludwig Meske,**
Grapengiesserstrasse No. 162.

Vermiethungen.

Frauenstraße No 909 ist der zweite Stock, bestehend in zwei bis drei, auch vier Stuben nebst Zubehör, miethsfrei. Das Nähere No. 911 b.

In meinem Hause No. 2 und 3 am Bollwerk wird zum 1sten Oktober c. ein Laden miethsfrei.
J. C. Schmidt.

Beutlerstraße No. 57 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist Schuhstraße No. 144, drei Treppen hoch, zu vermiethen.

Frauenstraße No. 902 und 3, Sonnenseite, ist zum 1sten April 1848:
- in der bel Etage ein Quartier von 4 Stuben nebst allem Zubehör, ferner
- im 3ten Stock ein Quartier von 5 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Kuhstraße No. 280 ist die 4te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Januar 1848 miethsfrei. Näheres beim Wirth.

Baumstraße No. 1022 ist in der vierten Etage ein Logis von 2 heizbaren Stuben, 1 Kabinet nebst allem Zubehör zum 1sten November d. J. zu vermiethen.

Königsstraße No. 182 ist die dritte Etage an eine stille Familie zu vermiethen.

Junkerstraße No. 1107 sind 2 geräumige gewölbte Waarenkeller zu vermiethen. Näheres beim Rendanten Schröder.

Eine Remise ist zu vermiethen Speicherstr. No. 71.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine erfahrene Erzieherin, die auch des Französischen vollkommen mächtig und in Handarbeiten geschickt ist, findet eine angenehme Stellung. Die Adresse ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein Lehrling findet in meiner Material-Waaren-Handlung sogleich ein Unterkommen.
August Schmidt, Breitestraße No. 385.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, findet Unterkommen beim Bäcker Rahnert, Schiffbau-Lastadie No. 31.

Eine gesunde Amme wird sofort verlangt: Frauenstraße No. 894, 3 Treppen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober große Wollweberstraße No. 567.
C. A. Klewé, Schneidermeister.

Meine Wohnung ist vom 1sten Oktober d. J. in der Mönchenstraße No. 458, im Hause der Wittwe Pagel.
Stettin, den 29sten September 1847.
Schmeling, Criminal-Rath.

Herbst- und Winterhüte werden zu 15 sgr. nach den neuesten Modellen umgearbeitet bei
H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

Spiel-Karten-Fabrik
von **Eduard Krampe** in Stettin.

Diejenigen Herren Karten-Distributeure der Provinz, sowie der Preuß. Monarchie, welche meine Spielkarten führen wollen, ersuche ich, sich wegen ihres Bedarfs recht bald an mich wenden zu wollen. Bei guter Qualität und saubersten Ausstattung des Fabrikats bewillige ich den **höchsten** Rabatt.
Stettin, den 17ten August 1847.
Eduard Krampe.

Der Wintergarten von Gross & Bayer

ist wieder eröffnet und werden Sonntags und Donnerstags, wie im vorigen Jahre, von derselben kleinen Kapelle Conzerte aufgeführt. Am Sonntag den 3ten Oktober findet das erste Conzert statt; und werden wir bemüht sein, ein hochgeehrtes Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
Groß und Bayer.

☞ **Meine Wohnung ist nicht mehr Frauenstrasse No. 896, sondern Klosterhof No. 1126.**
Ed. Pietschmann, Bildhauer.

Meine Wohnung habe ich von der Fuhrstraße No. 851 nach der kl. Domstraße No. 767 verlegt.
Steinkraus, Schuhmachermstr.

Die neu etablirte
Conditorei von Müller & Co.

Frauen- und Junkerstraßen-Ecke No. 1117—18, empfiehlt sich hiemit zur schmackhaften Anfertigung sämmtlicher in ihr Fach einschlagender Artikel, sowie zur Verabreichung von Erfrischungen jeder Art, und verspricht prompte und reelle Bedienung.

Heute beginnt bei mir der 2te Lehrkursus im
Schönschreiben
für Erwachsene und Kinder.

Theilnehmer werden noch bis zum 15ten Oktober c. angenommen. J. Spieß, Calligraph,
große Domstraße No. 673, beim Kleidermacher Herrn Grünewald, 2 Treppen hoch wohnend.

Möbel-Fuhrwerk

ist zu haben im „Braunen Roß,“ gr. Lastadie.
W. Schultz.

Von unserm allgemein beliebten echten
Cigarren-Canaster

haben wir Herrn C. F. Mäntzel in Stettin Niederlage gegeben und denselben ermächtigt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

S. Fuchs & Comp. in Berlin,
Cigarren- und Tabacksfabrikanten.

Auf vorstehende Annonce mich beziehend, empfehle ich diesen vorzüglich guten Rauchtaback in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfd.-Paqueten, à Pfd. 5 sgr., bei Abnahme von 10 Pfund ein Pfd. Rabatt.

C. F. Mäntzel,
Schuhstraße No. 141 und Kohlmarkt unter d. Stiepen.

F. Rudolph,

concessionirter Kammerjäger aus Berlin, empfiehlt sich zur sichern Vertilgung von Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben und Motten ꝛc.; geehrte Aufträge werden in meiner Wohnung, Gasthof zum deutschen Hause, Breitestraße No. 391, entgegen genommen.



Dampfschifffahrt

zwischen

Stettin und Frankfurt a. O.

Regelmäßige Passagierfahrten des

Dampfboots „Prinz Carl von Preussen."

Abfahrt von Stettin jeden Dienstag und Freitag, Morgens 6 Uhr.

Preise der Plätze bis Frankfurt a. O.:
I. Cajüte 3 Thlr. à Person,
II. Cajüte 2 Thlr. à Person.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Familien, insoweit sie aus Eltern mit unverheiratheten Kindern bestehen, genießen ein Viertel Ermäßigung.



Regelmäßige Bugsirfahrten des

Dampfboots „Delphin"

vermittelst

eigens dazu bestimmter verdeckter Schleppkähne, zwischen Stettin, Schwedt, Cüstrin und Frankfurt a. O.

Abfahrt von Stettin, jeden Montag und Donnerstag, Morgens 6 Uhr.

Gleichzeitig werden auch mit diesem Schiffe Passagiere nach allen Stationen befördert.

Landungsplatz in Stettin am Königl. Proviant-Amt

Fracht-Taxe, Bedingungen und nähere Auskunft ertheilen die Herren Agenten:
in Stettin: Müller & Schultz, Speicherstr. No. 68,
in Schwedt: Heinrich & Schultz,
in Cüstrin: Ouvrier,
in Frankfurt a. O.: Herrmann et Comp.

Zu dem von mir errichteten

Mittagstisch

ladet ergebenst ein C. Zierholz, Koch, große Oderstraße No. 8.

Für Korbmacher.

Circa 6 bis 8000 Stück Körbe zur Emballage von Schwefelsäure-Ballons werde ich fortan alljährlich bedürfen. Lieferanten wollen Probe-Körbe und Offerten einreichen. Chemische Fabrik bei Stettin.

August Moritz.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung vom Krautmarkt nach der Nagel- und Löcknitzerstraßen-Ecke No. 1031 verlegt habe.

August Lasch.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen daß wir am heutigen Tage die Leitung und Führung des uns zugehörigen Brauerei-Geschäfts, so wie die alleinige Disposition über dasselbe dem Kaufmann Herrn Gustav Weidmann übertragen und ihn mit unumschränkter Vollmacht dieserhalb versehen haben.

Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir zugleich einen Jeden, nur an Herrn Gustav Weidmann oder an dessen durch schriftliche Vollmacht sich ausweisenden Stellvertreter Zahlung für von uns empfangene Biere zu leisten, da wir nur die in solcher Weise gemachten Zahlungen als gültig anerkennen werden.

Pommerensdorffer Anlage, den 1sten Oktober 1847.
Weidmann's Wittwe & Comp.

Alte **Lampen**, Thee- und Kaffeebretter ꝛc. werden schnell und billig neu lackirt bei
W. Kretzer, Lackirer, Fuhrstraße No. 850.

Meine Wohnung nebst Consulat-Bureau ist jetzt in dem Hause Reifschlägerstraße No. 130.
J. H. Petersen, Groß-Britannischer Consul.

Unter äußerst billigen Bedingungen finden Knaben, die eine der hiesigen Hochschulen besuchen, Aufnahme und Pflege, Junkerstraße No. 1115, zwei Treppen hoch.

Da ich vom 1sten Oktober c. ab das Café italien in Grabow übernommen, so mache ich ein verehrungswürdiges Publikum aufmerksam, daß alles, was einem guten Caffeehause angemessen, zu haben sein wird.
Wilhelm Lüth.

Da ich willens bin, noch einige Pensionaire bei mir aufzunehmen, die gleichzeitig im Zeichnen und in der Musik bei mir unterrichtet werden, so mache ich den geehrten Eltern diese ergebene Anzeige.
Prahm, Klosterhof No. 1124.

Herbst- und Winterhüte werden für 10 sgr. nach den neuesten Modellen umgearbeitet und geschmackvoll garnirt. J. Rattey, Oberwyk No. 59.

Von heute an treten die alten Bierpreise ein und kostet Weiß-, Braun- und Lagerbier bei Unterzeichneten:

½	Tonne	Starkbier	2 Thlr.		2 sgr.	
¼	"	desgl.	1	"	1	"
⅛	"	desgl.	—	"	16	"
½	"	Halbbier	1	"	2	"
¼	"	desgl.	—	"	16	"
⅛	"	desgl.	—	"	8	"

☞ Alles inclusive Spundgeld. ☜

Stettin, den 1sten Oktober 1847.
Alex. Malbranc. Theodor Kreich. J. Eichstädt.

Für die Mitglieder der bürgerlichen Ressource.

Sonntag den 3ten Oktober c. die letzte Garten-Musik. Anfang 3½ Uhr.

Die Direktion.

Morgen, Sonnabend den 2ten Oktober:

Soirée musicale

☞ mit verstärktem Orchester ☜

im Saale des Schützenhauses.

C-moll-Sinfonie von L. v. Beethoven. Ouvertüre zur Tragödie „Struensee“ von Meierbeer. 3tes Concert für Violine mit Pianoforte-Begleitung von Beriot, vorgetragen von Herrn Steffens. Das Nähere besagen die Zettel. Entree 5 sgr. Anfang 7½ Uhr.

Die neue Herrichtung des Saales macht die gehorsamste Bitte an die geehrten Herren nothwendig, in demselben nicht zu rauchen.

Schulnachricht.

Den geehrten Eltern hiemit die Anzeige, daß in meiner Töchterschule der neue Cursus nach den Ferien, also am 11ten Oktober, wieder beginnt, und ich zur Aufnahme neuer Schülerinnen in meiner Wohnung, Heumarkt No. 29, eine Treppe hoch, bereit bin.

Auguste Rauche, Schulvorsteherin.

Das Comptoir von

Rud. Christ. Gribel

ist nach dem Hause des Herrn Wm. Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 a, verlegt.

---

1 Thlr. Belohnung

dem, der einen grün seidenen, mit einem weißen und schwarzen Griffe versehenen, am 28sten d. M. verloren gegangenen Regenschirm Frauenstraße No. 906, eine Treppe hoch, abgiebt.

Vom 1sten Oktober ab jeden Freitag und Dienstag feine Potsdamer Zimmt-Leber- und Blutwurst, mit auch ohne Zucker, Wiener und Jauersche Bratwurst, Preßkopf, feine Blutwurst.

G. Kellner, Kohlmarkt.

Zur 3ten Klasse, welche am 5ten Oktober gezogen wird, sind noch einige Kaufloose zu haben bei

J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

1300 Thlr. werden zum 1sten Januar auf sichere Hypothek und innerhalb des Feuer-Kassen-Werthes auf ein hiesiges Grundstück zu 4½ pCt. Zinsen gesucht, und Selbst-Darleiher gebeten, ihre Offerten sub S. A. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Am 18. Sonntage n. Trinitatis, den 3. Oktober, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Bischof Dr. Ritschl, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

Donnerstag den 7ten d., Vormittags 9 Uhr, Ordination mehrerer Kandidaten durch den Herrn Bischof Dr. Ritschl.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Fischer, um 1¾ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

Am Donnerstage den 7. Oktober, Nachmittags 4 Uhr, Missionsstunde: Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:

Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U.
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Budy, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Budy.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Im Johannis-Kloster-Saale: Predigt und heil. Abendmahl Vorm. um 9 Uhr. Die Vorbereitung geschieht am Sonnabend um 1½ Uhr durch den Herrn Prediger Budy.

Am Montag, den 4ten Oktober, Nachmittags 5 Uhr, im Saale der Elisabethschule Vortrag des Herrn Prediger Moll über innere Mission.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage den 3. Oktober, Vormittags 10 Uhr:

Herr Pfarrer Gentzel.

In der hiesigen Synagoge predigt am Schlußfeste, Sonnabend den 2ten und Sonntag den 3ten d. M., Vormittags 9¾ Uhr:

Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 29. Septbr. 1847.

Weizen	2 Thlr.	22½ sgr.	bis	2 Thlr.	27½ sgr.
Roggen	1 "	20 "	"	2 "	25 "
Gerste	1 "	10 "	"	1 "	13¾ "
Hafer	— "	27½ "	"	1 "	— "
Erbsen	1 "	27½ "	"	2 "	5 "

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 29. Septbr.

	Preus. Cour.		
	Zinsfuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	92⅜	91⅞
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	—	89¼
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	89	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	91½	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	92¼	—
Grossh. Posensche do.	4	101¾	101¼
do. do. do.	3½	92¼	91¾
Ostpreussische Pfandbriefe	3½	96¾	—
Pommersche do.	3½	94⅛	93⅝
Kur- u. Neumärkische do.	3½	94⅝	94⅛
Schlesische do.	3½	—	—
do. vom Staat garant. Lit. B.	3½	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Augustd'or	—	12¼	11¾
Disconto	—	—	4½